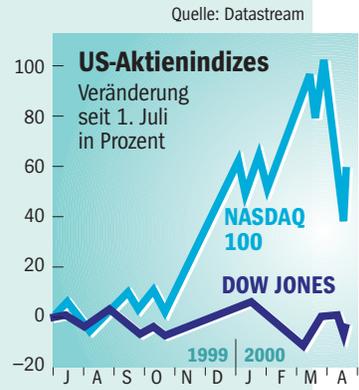
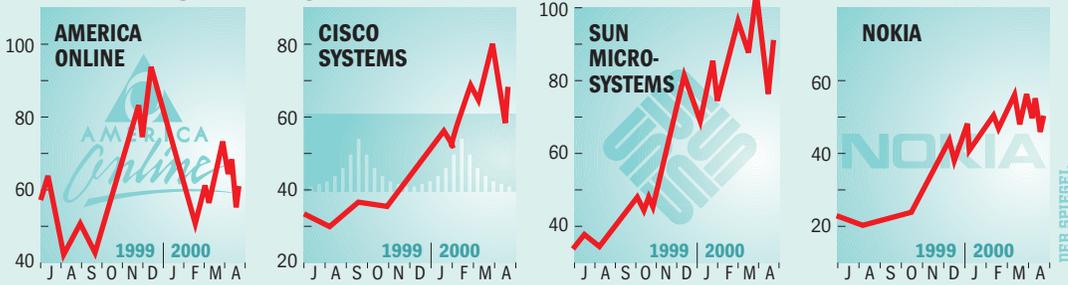


Aktien erfolgreicher Hightech-Konzerne in Dollar



AKTIEN

Old New Economy

Nach der scharfen Korrektur an der amerikanischen Wall Street und der Technologie-Börse Nasdaq raten konservative Strategien wie Barton Biggs von Morgan Stanley Dean Witter oder Robert Froehlich zum Kauf von soliden Werten der Old-Economy. Doch wer dem Rat folgt, könnte den nächsten Hightech-Boom verpassen. „Dies ist eine der besten Kaufgelegenheiten seit dem Herbst 1998“, sagte am vergangenen Montag Thomas Galvin, Chefstrategie der Investmentbank Donaldson, Lufkin & Jenrette über die billiger gewordenen Technologie-Aktien. Zwar sind diese Unternehmen noch immer sehr

hoch bewertet, doch versprechen viele von ihnen auch in den nächsten Jahren die höchsten Wachstumsraten: Umsätze und oft auch Gewinne steigen zwischen 30 und über 100 Prozent im Jahr. Die Auswahl der richtigen Aktien ist allerdings wichtiger denn je: Viele der noch vor kurzem hochgejubelten Internet-Unternehmen werden nicht überleben. Analysten raten deshalb, sich zunächst an die Aktien der „Old New Economy“ zu halten, wie etwa Sun Microsystems, Cisco, AOL oder Nokia. Noch ist allerdings nicht sicher, ob der Abstieg der Hightech-Werte wirklich schon vorbei ist. „Es ist, wie wenn Sie jemanden nach einem Herzinfarkt fragen, wie es ihm geht“, diagnostiziert Jon Olesky, Chefhändler bei Morgan Stanley: „Es sieht so aus, als ob er durchkommt, aber so richtig überzeugend ist das noch nicht.“

NEUER MARKT

Die glorreichen Sechs

Seinen Ruf als Wachstumsbörse hat der Neue Markt fast schon verloren. In den vergangenen sechs Wochen brachen die Kurse im Schnitt um rund 30 Prozent ein. Der Wert mancher Papiere, etwa von Articon oder Infomatec, wurde glatt halbiert. Dennoch blieben etliche Aktien in der Krise bisher weitgehend stabil: Aixtron und Heyde, Highlight Communications, Pfeiffer Vacuum, Singulus Technologies und Steag Hamatech. Diese Kurse haben, wie der gesamte Markt, zuletzt zwar heftig geschwankt, doch abgestürzt sind sie nicht. Seit Jahresanfang glänzen die glorreichen

Sechs mit Zuwachsraten zwischen rund 60 und mehr als 120 Prozent, den Index Nemax 50 haben sie weit abgehängt. Die Firmen haben eins gemeinsam: Sie verbuchen Gewinne. Wie an der Technologie-Börse Nasdaq hätten die Turbulenzen auch am Neuen Markt schon mal „etwas Spreu vom Weizen getrennt“, meint Gerhard Schleif, Börsenchef der Frankfurter DGZ-Dekabank, „aber längst noch nicht alle“.



Aktienhändler an der Frankfurter Börse

NEUEMISSIONEN

Gute Geschäfte

Die Zeiten, in denen Neuemissionen fast automatisch dreistellige Zeichnungsgewinne abwarfen, scheinen vorerst vorbei zu sein. Aber gute Geschäfte lassen sich mit den Aktien von Börsenneulingen noch immer machen – vorausgesetzt, man hat die richtigen im Depot. Überraschend gut entwickelte sich die T-Online-Aktie nach dem Börsenstart. Zwar lag zwischen dem Ausgabekurs (27 Euro) und der ersten Notiz zunächst nur ein winziges Plus von sechs Prozent, doch dann schnellte der Kurs auf über 37 Euro. Von Rekordgewinnen, wie sie vor kurzem noch möglich waren, können die Zeichner von Neuemissionen derzeit aber nur träumen: Bio-data ging im Februar mit einem Rekordaufschlag von 433 Prozent in den Handel, Infineon schaffte im März immerhin noch 100 Prozent. Bisweilen gibt es auch Zeichnungsverluste: Der Internet-Stellenvermittler Jobs & Adverts rutschte Anfang April mit gut 17 Prozent tief ins Minus.



Werbung für T-Online

Krisengewinner am Neuen Markt Veränderung seit Jahresanfang in Prozent

